Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1912. Nr. XXIII.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 14. November 1912.

Ing. Julius Opacki in Wien übersendet eine Abhandlung, betitelt: »Über elektrische Erdbebenanzeiger.«

Dr. Robert Salus in Prag übersendet ein versiegeltes Schreiben zur Wahrung der Priorität mit der Aufschrift: »Zur Immunität des Glaskörpers.«

Das w. M. Hofrat Franz Steindachner legt eine Abhandlung vor, betitelt: »Zur Fischfauna des Dscha, eines sekundären Nebenflusses des Congo im Bezirke Molundu des südlichen Kamerun.«

Herr Dr. Haberer, der viele Jahre in Kamerun zubrachte, hat eine von ihm angelegte große Sammlung von Fischen aus dem Dschaflusse im August l. J. dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum, zoologische Abteilung, als Geschenk übergeben. Diese Sammlung umfaßt 63 Arten, über welche in vorliegender Abhandlung berichtet wird. Nebst einigen seltenen, in den Museen Europas nur durch einige wenige Exemplare vertretenen Arten, wie z. B. *Mesoborus crocodilus* Pellegr., enthält Haberer's Sammlung folgende 11 neue Arten:

1. *Mormyrus habereri* n. sp.

Schnauze etwas kürzer als der postorbitale Teil des Kopfes und rascher zur Mundspalte sich senkend als bei dem

nahe verwandten *M. ovis.* Unterkiefer nicht vorspringend. Die Dorsale beginnt in vertikaler Richtung ein wenig hinter der Einlenkungsstelle der Ventralen. Schwanzstiel zirka 3mal länger als hoch. Basislänge der Dorsale $2^2/_3$- bis $2^4/_7$mal größer als die der Anale, Auge etwas mehr als 2mal kürzer als die Schnauze. Rumpfhöhe gleich der Kopflänge, zirka 4- bis $4^1/_5$mal in der Kopflänge enthalten. D. 67—70. A. 25. L. l. 94—95.

2. *Barbus habereri* n. sp.

Schuppen an der freien Außenseite mit zahlreichen, parallel verlaufenden Längsstreifen. Letzter ungeteilter Dorsalstrahl verknöchert, stachelartig, am hinteren Rande nicht gezähnt, breit, länger als der Kopf. Die Dorsale beginnt in vertikaler Richtung unbedeutend hinter der Einlenkungsstelle der Ventralen. Unterlippe nicht unterbrochen. Nur ein Bartelpaar, und zwar am Mundwinkel, ebenso lang wie das Auge, $4^1/_2$ Längsschuppenreihen zwischen dem Beginn der Dorsale und der Seitenlinie. A. mit 8, D. mit 9 gespaltenen Strahlen. L. l. 25. Rückenlinie rasch zur Dorsale ansteigend. Rumpfhöhe $2^3/_5$mal, Kopflänge etwas mehr als 3mal in der Körperlänge, Schnauze $2^3/_4$mal, Auge nahezu 4mal, Stirnbreite zirka $3^3/_4$mal in der Kopflänge enthalten. Schwanzstiel ein wenig länger als hoch.

3. *Barbus mawanbiensis* Steind. = *Barb. hindii* Blgr., var. *mawanbiensis* Steind. ol.

Schwanzstiel höher, Körperform gedrungener, Zahl der Schuppen längs der Seitenlinie geringer, dritter verknöcherter Dorsalstrahl niedriger als bei *B. hindii.* Pectorale kürzer als der Kopf. D. $^3/_9$. A. $^3/_5$. L. l. 22—24. L. tr. $4^1/_2/^1/_2$. Rumpfhöhe 3- bis $3^1/_4$mal, Kopflänge $3^1/_4$- bis $3^1/_6$mal in der Körperlänge, Auge 4- bis $4^1/_9$mal, Schnauzenlänge 3- bis $2^2/_3$mal, Stirnbreite $3^1/_9$- bis $3^4/_{11}$mal in der Kopflänge. Schwanzstiel $1^1/_7$- bis $1^1/_5$mal länger als hoch.

4. *Barbus squamosissimus* n. sp.

Caudale dicht überschuppt, halbmondförmig eingebuchtet, mit oval gerundeten Lappen. Eine breite, tiefschwarze Binde

von der Schnauze bis zur Caudale. 2 Bartelpaare an der endständigen Mundspalte. Unterlippe in der Mitte unterbrochen. Freies Schuppenfeld mit radienförmig auslaufenden Strahlen: 3. ungeteilter Dorsalstrahl in der größeren unteren Höhenhälfte verknöchert, nur mäßig breit, am hinteren Rande zart gezähnelt. Rumpfhöhe $2^9/_{10}$mal, Kopflänge $3^1/_4$mal in der Körperlänge, Auge, Stirn und Schnauze je $3^3/_8$mal, Höhe der Dorsale zirka $1^1/_4$mal, Pectorale fast $1^1/_3$mal, Ventrale $1^1/_2$mal, Höhe der Anale zirka $1^1/_3$mal, Länge derselben $1^7/_8$mal in der Kopflänge enthalten; Grundfarbe hell rotbraun, dunkler gegen den Rücken zu. D. 3/8. A. 3/5. L. l. 23 (+3 auf der Caudale). L. tr. $4^1/_2$/1/$2^1/_2$ bis 3.

5. *Schilbe congolensis* n. sp.

Körperform gedrungen, Kopf breit mit stark gerundeter Schnauze. Obere Kopflinie konkav. Der obere Mundrand überragt ringsum den Rand des Unterkiefers. Mundspalte ebenso breit wie der Interorbitalraum. Occipitalfortsatz lang, schmal, mit dem Interneuralschild in Berührung. Dorsal- und Pectoralstachel schlank, ersterer kürzerer als letzterer. Pectoralstachel am Innenrande mit Hakenzähnen bewaffnet. Maxillar- und äußere Kinnbarteln länger als bei *Sch. uranoscopus* und *Sch. mystus*, nahezu oder ebenso lang wie der Kopf. Rumpfhöhe $3^5/_8$- bis $3^1/_3$mal, Kopflänge $3^3/_4$- bis $3^5/_8$mal in der Körperlänge, Auge $5^1/_9$- bis 5mal, Schnauze zirka 3mal, Breite des Interorbitalraumes fast $1^4/_5$- bis $1^2/_3$mal in der Kopflänge enthalten. D. 1/6. A. 56.

6. *Chrysichthys habereri* n. sp.

Unterkiefer über den oberen Mundrand schwach vorspringend, Kopf stark deprimiert, ziemlich dick überhäutet. Schnauze mit breitem, schwach gerundeten Vorderrand. Kinnbarteln in der basalen Längenhälfte mäßig, bandförmig verbreitert. Auge groß. Zahnbinde am Prämaxillare schwach gebogen, mehr als 7mal länger als breit. Zahnbinde am Vomer in der Gaumenmitte nur durch einen linearen Zwischenraum getrennt und seitlich nach hinten mit der Binde der Pterygoidzähne unter einem nahezu rechten Winkel zusammenfließend.

Occipitalfortsatz überhäutet, mit der Interneuralplatte in Berührung. Maxillarbarteln kürzer als der Kopf, bis zum hinteren Ende des Kiemendeckels reichend. Der Beginn der Dorsale fällt zirka $1^1/_2$ mal näher zum vorderen Kopfende als zur Caudale. Basislänge der Fettflosse etwas mehr als 2 mal in der Länge ihres Abstandes von der strahligen Dorsale enthalten. Rumpfhöhe zirka 5 mal, Kopflänge zirka 3 mal in der Körperlänge, Kopfbreite $1^1/_2$ mal, Breite der Mundspalte fast 2 mal, Auge $5^1/_2$ mal, Stirnbreite 3 mal, Schnauzenlänge $2^2/_3$ mal, Länge der Fettflosse zirka $3^1/_5$ mal in der Kopflänge enthalten. 9 bis 10 schlanke Rechenzähne am unteren Aste des 1. Kiemenbogens. D. 1/6. A. 4/8.

7. *Chrysichthys thonneri* n. sp.

Schnauze über den Rand des Unterkiefers nur wenig vorspringend, mit breitem, schwach gebogenen Vorderrande. Der Beginn der Dorsale fällt $1^3/_8$- bis $1^2/_5$ mal näher zum vorderen Kopfende als zur Caudale, Occipitalfortsatz mit dem Interneuralschilde in Berührung. Zahnbinde am Prämaxillare zirka $5^2/_3$ mal breiter als lang, schwach gebogen, zirka 3 mal länger als die Zahnbinde am Vomer. Letztere in der Mitte unterbrochen und seitlich fast unter einem rechten Winkel mit der Binde der Pterygoidzähne unter schwacher Einschnürung vereinigt. Nasalbarteln etwas kürzer als das Auge, Maxillarbarteln zirka $1^3/_{10}$- bis $1^1/_8$ mal kürzer als der Kopf. Oberseite des Kopfes bei jungen Exemplaren überhäutet, glatt, bei älteren Individuen in der Stirn- und Hinterhauptsgegend wie fein ziseliert. Abstand der Fettflosse von der strahligen Dorsale zirka ebenso lang als die Basislänge der letzteren und ein wenig länger als die Basis der Fettflosse. Strahlige Dorsale $2^1/_5$- bis $2^1/_3$ mal höher als lang. 11 bis 12 Rechenzähne am unteren Aste des ersten Kiemenbogens. Rumpfhöhe 4 bis $4^2/_7$ mal, Kopflänge $2^2/_3$- bis $2^5/_6$ mal in der Körperlänge, Kopfbreite zirka $1^1/_2$ mal, Mundbreite zirka 2 mal, Auge zirka $4^1/_2$ mal, Schnauze 3 mal, Stirnbreite zirka $3^1/_2$ mal, Höhe der strahligen Dorsale etwas mehr als 1 mal, Basislänge derselben zirka $2^1/_2$- bis $2^1/_5$ mal, Abstand derselben von der Fettflosse $2^1/_2$- bis $2^1/_7$ mal, Basislänge der letzteren genau oder etwas weniger als

3mal in der Kopflänge enthalten. Schwanzstiel $1^1/_2$- bis $1^3/_5$mal höher als lang. D. 1/7. A. 4/8—9.

8. *Synodontis pfefferi* n. sp.

Maxillarbarteln nicht verzweigt, ohne häutigen Randsaum, länger als der Kopf. Bewegliche Mandibularzähne 34. Basislänge der Fettflosse 3mal in ihrem Abstand von der strahligen Dorsale enthalten. Schnauze $1^1/_2$mal länger als der postorbitale Teil des Kopfes. Mundspalte klein. Humeralfortsatz lang, schlank, nach hinten zugespitzt, ebensoweit zurückweichend als das sattelförmige große Occipitonuchalschild. Die äußeren Maxillarbarteln reichen bis zur Spitze des Humeralfortsatzes zurück. Oberseite des Kopfes und Humeralfortsatz grob granuliert und gestreift. Rumpfhaut filzig. Am Rumpfe liegen 4 bis 5 Reihen meist runder, scharf abgegrenzter, schwärzlichvioletter Flecken. Kopf seitlich und oben mit zahlreichen, ebenso gefärbten Flecken, die zirka halb so groß wie die Rumpfflecken sind. Viel kleinere Fleckchen sind auf der strahligen Dorsale, Pectorale, Ventrale, Anale und Caudale.

Rumpfhöhe der Kopflänge gleich und zirka 4mal, Basislänge der Fettflosse zirka $3^1/_6$mal, Höhe der Dorsale und Länge der Pectorale je 4mal, Länge eines Maxillarbartels zirka $2^1/_2$mal in der Körperlänge, Auge zirka $5^1/_4$mal, Schnauze nahezu 2mal, Stirnbreite nahezu $2^1/_2$mal, Länge der äußeren Kinnbarteln zirka $1^3/_{11}$mal, die der inneren etwas mehr als 2mal in der Kopflänge enthalten. Schwanzstiel zirka 2mal länger als hoch. D. 1/7. A. 3/8.

9. *Euchilichthys habereri* n. sp.

Körperform gedrungen, Kopf mäßig deprimiert mit ziemlich steil abfallenden Seiten, Rumpf komprimiert. Humeralfortsatz lang, schlank, Oberseite des Kopfes und Nuchalschild granuliert. Schnauze breit gerundet. Mund unterständig von stark entwickelten papillösen Lippen umgeben; Bezahnung wie bei den übrigen *Euchilichthys*-Arten. Rumpfhöhe $3^3/_5$mal, Kopflänge $2^3/_4$mal in der Körperlänge, Kopfbreite zirka $1^2/_9$mal, Breite der Mundspalte zirka $2^1/_2$mal, Schnauzenlänge $1^1/_2$mal, Augendurchmesser $6^3/_5$mal, Stirnbreite zirka $2^1/_3$mal, Höhe des

Dorsalstachels 2 mal, Länge des Pectoralstachels $1\,^2/_7$ mal, Länge der Fettflosse zirka $2\,^1/_2$ mal, Abstand der letzteren von der strahligen Dorsale $1\,^4/_7$ mal in der Kopflänge enthalten.

Rumpfseiten braun, mit viel dunkleren, unregelmäßig zerstreuten Fleckchen. In der vorderen größeren Rumpfhälfte bemerkt man Spuren von 3 breiten Querbinden, auf welche 2 ziemlich scharf hervortretende schmutzig grauviolette Querbinden folgen, von denen die vordere von der Basis der Fettflosse herabzieht, während die hintere den Schwanzstiel umschließt. Caudale schmutziggelb mit 2 dunklen Querbinden; strahlige Dorsale mit einer dunkel grauvioletten Längsbinde in der Höhenmitte der Flosse, oberes Höhendrittel derselben Flosse wasserhell. D. 1/6, V. 1/6, A. 3/7.

10. *Paratilapia habereri* n. sp.

6 bis 9 Schuppenreihen auf den Wangen, 14 Stacheln in der Dorsale, 9 Gliederstrahlen in der Anale. Maxillare nicht ganz bis zum vorderen Augenrande zurückweichend. 28 bis 29 Schuppen am Rumpfe in einer Längsreihe. Auf der Caudale verzweigt sich der untere Ast der Seitenlinie in 3 Äste. Hinterer Rand der Caudale gerundet. $5\,^1/_2$/1/12 Schuppen zwischen dem Beginn der Dorsale und der Einlenkungsstelle der Ventrale 8 Rechenzähne am unteren Aste des ersten Kiemenbogens. Unterlippe in der Mitte unterbrochen. Längs der Höhenmitte des Rumpfes eine graubraune Binde und ein großer, etwas dunklerer Fleck nahe dem vorderen Ende derselben, ferner 6 dunkle Querbinden am Rumpfe, nahezu bis zur Bauchlinie herabziehend. Eine dunkelbraune Querbinde auf der Stirne, unter dem Auge als ein schmälerer Querstreif sich fortsetzend. Querviolette Längsstreifen im stacheligen Teile der Dorsale und zahlreiche schräge Reihen von Flecken zwischen den Gliederstrahlen derselben Flosse. Größte Rumpfhöhe $2\,^1/_9$ bis $2\,^1/_4$ mal, Kopflänge $2\,^3/_5$ bis $1\,^4/_9$ mal in der Körperlänge, Mundlänge $3\,^2/_9$ bis 3 mal, Mundbreite $3\,^5/_{12}$ bis 3 mal, Schnauzenlänge $2\,^3/_5$ bis 3 mal, Augendurchmesser $3\,^5/_8$ bis $4\,^3/_4$ mal, Stirnbreite 3 bis $2\,^3/_4$ mal, Höhe des letzten Dorsalstachels zirka 3 mal in der Kopflänge enthalten. D. 14/14. A. 3/9. L. l. 19/14+2. L. tr. $5\,^1/_2$/1/12.

11. *Gephyroglanis habereri* n. sp.

In der Kopfform und Augengröße zunächst verwandt mit *G. longipinnis* Blgr. Nasalbartel äußerst kurz. Maxillarbartel an Länge nur $^4/_7$ des Kopfes gleich. Fettflosse kürzer als die strahlige Dorsale, deren zurückgelegte Spitze weit vor den Beginn der Fettflosse fällt. D. 1/6. A. 4/9. Oberseite des Kopfes überhäutet, nur der Occipitalfortsatz ist wie das Interneuralschild äußerst zart granuliert.

Derselbe legt ferner eine Mitteilung von Dr. Otto Pesta vor, betitelt: »Notiz über einen bisher aus der Adria nicht bekannten Decapodenkrebs.«

Die von der Direktion der k. k. Zoologischen Station in Triest übersendeten, auffallend rot gefärbten Decapoden, welche während der Adriafahrten der »Najada« erbeutet wurden, gehören zur Species *Acanthephyra purpurea* A. Milne-Edwards, Familie der *Acanthephyridae* Bat., Abteilung *Eucyphidea* Ortmann, Unterordnung *Natantia* Boas. Die Form wurde im Atlantischen Ozean von mehreren Expeditionen aufgefunden und in neuerer Zeit auch für das Mittelmeer nachgewiesen. Aus der Adria war *A. purpurea* bisher nicht bekannt.

Das w. M. Prof. K. Grobben legt eine Abhandlung von Dr. Ludwig Freund in Prag vor mit dem Titel: »Walstudien«.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien.